

Sitzung vom

22. Februar 2022

Mitgeteilt den

24. Februar 2022

Protokoll Nr.

132/2022

Anfrage Fasani-Horath

betreffend Masken

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Die Maskenpflicht an den Volksschulen zur Eindämmung der Infektionsverbreitung wird stets nur so lange aufrechterhalten, als es aus epidemiologischer Sicht notwendig ist. Daneben kommen andere Massnahmen zur Anwendung wie das Abstandhalten, die Hygiene und das Lüften. Letztlich hatte die Regierung aber zwei Optionen: Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts durch Einführung einer Maskenpflicht oder Fernunterricht. Im Interesse des Kindeswohls und um den Schulkindern (und deren Erziehungsberechtigten) einen normalen Tagesablauf zu ermöglichen, erwies sich der Präsenzunterricht inkl. Maskenpflicht als tauglichstes Mittel.

Zu Frage 2: SARS-CoV-2 infection and transmission in school settings during the second COVID-19 wave: a cross-sectional study, Berlin, Germany, November 2020 (nih.gov), und SARS-CoV-2 infections in children following the full re-opening of schools and the impact of national lockdown: Prospective, national observational cohort surveillance, July-December 2020, England (nih.gov).

Zu Frage 3: Effectiveness of Face Masks in Preventing Airborne Transmission of SARS-CoV-2 (nih.gov), und Efficacy of face mask in preventing respiratory virus transmission: A systematic review and meta-analysis (nih.gov).

Zu Frage 4: Facemask use by children during infectious disease outbreaks (nih.gov), und Face Masks in Young Children During the COVID-19 Pandemic: Parents' and Pediatricians' Point of View (frontiersin.org).

Zu Frage 5: Es erfolgt weder eine systematische Erfassung der CO₂-Werte in allen Schulklassen noch eine Erfassung der CO₂-Werte hinter den Masken. An den Schulen, welche CO₂-Sensoren im Rahmen des Pilotprojekts des Kantons Graubünden verwenden, werden die CO₂-Werte kontinuierlich elektronisch erhoben und bei Überschreiten der Schwellenwerte die Fenster für einige Minuten geöffnet (Stosslüften).

Zu Frage 6: Kinder und Jugendliche, welche ein gültiges ärztliches Attest für das Nichttragen einer Maske vorgewiesen haben, nahmen ganz normal am Unterricht teil. Sie hatten, wie alle anderen Kinder und Jugendlichen auch, die weiteren Vorgaben der Schutzkonzepte zu befolgen. Es liegt im professionellen Handeln jeder einzelnen Lehrperson, auf allfällige Missstände wie Stigmatisierung, Diskriminierung und psychologische Brandmarkung adäquat und deeskalierend zu reagieren. Schulen haben die Vorgaben des Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) einzuhalten. Dazu gehört auch, die Gesprächsbereitschaft gegenüber den Eltern aufrechtzuerhalten.

Zu Frage 7: Lehrpersonen sind mindestens im Besitz eines Nothilfe-Zertifikats. Sie sind mitverantwortlich für den Schutz und die Erfüllung der gesetzlichen Fürsorgepflichten. Sie werden ausgebildet, einen allgemeinen Überblick über den aktuellen Gesundheitszustand ihrer Schülerinnen und Schüler zu erkennen und nötigenfalls adäquat zu reagieren. Lehrpersonen waren aufgefordert, die Schulräume vermehrt und intensiv zu lüften. Sie waren zudem frei, ihren Unterricht so zu rhythmisieren, dass die Kinder zwischendurch an die frische Luft geschickt werden konnten.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Fasani-Horath betreffend Masken

Seit wieder vermehrt Corona-Ausbrüche im Kanton Graubünden gemeldet werden, zeitlich korrelierend mit dem 30 000-Leute Gross-Anlass «Big Air» in Chur, müssen Kinder ab der 3. Klasse in den Risikozonen des Kantons Gesichtsmasken tragen.

Viele Eltern sind gegen diese Massnahme. Die Kinder sind in ihrem Wohlbefinden stark eingeschränkt. Die Kinder bekommen keine Luft, sie können nicht gut atmen, d. h. sie atmen einen viel zu hohen Prozentsatz an Kohlendioxid ein, sind in ihrer Unbefangenheit stark eingeschränkt, sie können nicht normal lesen und reden und verstehen den Lehrer nicht gut. Sie können nicht richtig spielen und Nase und Augen jucken. Wenn sie Sauerstoffmangel haben, ziehen sie die Maske unter die Nase, aber der Lehrer sagt ihnen, sie müssen die Maske wieder richtig aufsetzen. Ein Junge hat mir erzählt, dass er keine Luft mehr bekommen und daher die Maske unter die Nase gezogen hat, woraufhin ein anderes Mädchen sagte: «Jetzt bekommen wir wegen dir Corona». Es wird ihnen indirekt weisgemacht, dass das, was sie ausatmen, gefährlich sein könnte. Was sollen da Kinder denken und fühlen? Ich denke, es wird oft unterschätzt, welchem psychischen und physischen Stress unsere Kinder ausgesetzt werden, und die Folgen werden unter Umständen erst viel später sichtbar.

Es werden Massnahmen angeordnet ohne verlässliche Studie, die zeigt, dass Kinder signifikante Träger der Krankheit sind und dass das Tragen von Masken bei Kindern einen signifikanten Nutzen hat, sich und andere zu schützen.

Es werden Massnahmen angeordnet, ohne Analyse des Maskenstoffes auf schädliche Inhaltsstoffe, wissend das darin Titanoxid, Mikroplastik und Feinpartikel enthalten sind. Das Maskentragen wird verordnet ohne Berechnung des Atemwiderstandes in Bezug auf die kleineren Kinderlungen zu veranlassen, ohne Anbetracht der schon hohen CO₂-Konzentration in den Schulzimmern und ohne die Lehrer auszubilden, damit sie eine Hypoxie ihrer Schulkinder erkennen können.

Aus rechtlicher Sicht ist Folgendes zu beachten:

Die Maskenpflicht für Kinder verstösst gegen Art. 4 Abs. 2 lit. b und c in Verbindung mit Art. 40 Abs. 3 des EpG und Art. 36 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 10 Abs. 1 und Art. 11 Abs. 2 der Bundesverfassung.

Der angeführte Art. 40 EpG (als milderer Mittel der Schulschliessung) ist absolut keine geeignete Rechtsgrundlage für die flächendeckende Zwangs-Maskierung aller gesunden Kinder.

Außerdem ist klar abzulehnen, dass die Schule mit diesem Massnahmen-Plan ein System einführt, das auf einer allgemeinen Krankheitsvermutung beruht, die ein gesunder Schüler nur durch regelmässiges Tragen einer Maske und regelmässige Untersuchungen vermeiden kann.

Diese Logik entbehrt jeder rechtlichen Grundlage, verletzt die Menschenwürde (Artikel 7 der Bundesverfassung) und birgt sogar die Gefahr, dass sie langfristig traumatisierend auf die Kinder wirkt («bin ich noch gesund oder bin ich schon eine Gefahr? »). Es gibt auch verschiedene Studien (siehe u.a. Corona-Kinderstudien in Deutschland, Co-Ki.de), die klar zeigen, dass das Tragen von Masken nicht gesund für Kinder ist.

Es wirft Fragen auf, dass der Kanton das Bundesseuchengesetz und die Bundesverfassung als Rechtsgrundlage bemüht für:

- flächendeckende Maskierungspflicht für alle Kinder ab der dritten Klasse,
- die automatische Anordnung von Krankheitsvermutungen und Quarantäneanordnungen gegen Schüler, die sich solchen Massnahmen widersetzen und
- den Entzug des Rechts auf Schulpflicht für die in Absatz 2 genannten Schüler.

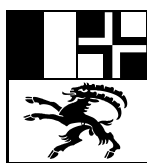
Mit dem Wunsch einer Neubeurteilung der Maskenpflicht-Massnahme stellen wir folgende Fragen:

1. Welche Anstrengungen wurden in der Suche nach alternativen Möglichkeiten mit Wahrung der Kindeswürde unternommen, um eine Infektionsverbreitung in den Schulen zu verringern? Bitte Resultate auflisten.
2. Wie lauten die Studien, welche eine Infektionsverbreitung in Schulen beobachten?
3. Welche Studien weisen auf einen signifikanten Effekt der Maske bei Schulkindern hin? (Bitte Studie mit Quelle und Namen angeben)
4. Welche Studien beweisen, dass das Maskentragen für Kinder nicht schädlich ist? (Bitte Studie mit Name und Quellenangabe)
5. Wie erfolgt die systematische Erfassung des CO₂ in den Schulklassen und des CO₂-Gehalt hinter den Masken und deren Monitoring, und wie lautet das Protokoll beim Überschreiten der Werte?
6. Wie wird im Moment eine Stigmatisierung, Diskriminierung und psychologische Brandmarkung verhindert bei Kindern mit Maskendispens und wie wird auf die Eltern eingegangen, welche ihre Sorgspflicht wahrnehmen und ihren Kindern keine Maske aufsetzen möchten?

7. Wie werden Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet, damit sie die Gefahren des Maskentragens erkennen können und so ihre Schüler vor Hypoxie bewahren?

Chur, 8. Dezember 2021

Fasani-Horath



Sesida dals

22 da favrer 2022

Communitgà ils

24 da favrer 2022

Protocol nr.

132/2022

Dumonda Fasani-Horath

concernent mascrinas

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: L'obligatori da mascrinas en las scolas popularas per franar la derasaziun da las infecziuns resta adina en vigur mo uschè ditg, sco quai ch'igl è necessari ord vista epidemiologica. Daspera vegnan applitgadas autras mesiras, sco tegnair distanza, l'igiene e dar aria. La finala ha la Regenza dentant gi duas opziuns: mantegnair l'instrucziun da preschientscha tras l'introducziun da l'obligatori da mascrinas u midar a l'instrucziun a distanza. En l'interess dal bainstar da l'uffant e per pussibilitar als uffants da scola (ed a las personas responsablas per lur educaziun) in decurs normal dal di è l'instrucziun da preschientscha, incl. l'obligatori da mascrinas, sa mussada sco med il pli adequat.

Tar la dumonda 2: «SARS-CoV-2 infection and transmission in school settings during the second COVID-19 wave: a cross-sectional study, Berlin, Germany, November 2020» (nih.gov) e «SARS-CoV-2 infections in children following the full re-opening of schools and the impact of national lockdown: Prospective, national observational cohort surveillance, July-December 2020, England» (nih.gov).

Tar la dumonda 3: «Effectiveness of Face Masks in Preventing Airborne Transmission of SARS-CoV-2» (nih.gov) ed «Efficacy of face mask in preventing respiratory virus transmission: A systematic review and meta-analysis» (nih.gov).

Tar la dumonda 4: «Facemask use by children during infectious disease outbreaks» (nih.gov) e «Face Masks in Young Children During the COVID-19 Pandemic: Parents' and Pediatricians' Point of View» (frontiersin.org).

Tar la dumonda 5: Las valurs da CO₂ en tut las classas da scola e las valurs da CO₂ davos las mascrinas na vegnan betg registradas sistematicamain. En las scolas che utiliseschan sensurs da CO₂ en il rom dal project da pilot dal chantun Grischun vegnan las valurs da CO₂ registradas cuntinuadamain sin via electronica. Sche las valurs da toleranza vegnan surpassadas, vegnan avertas las fanestras durant intginas minutas (per dar curtamain ed intensivamain aria).

Tar la dumonda 6: Uffants e giuvenils che han preschentà ina dispensaziun medicala valaivla da purtar mascrinas, èn sa participads a l'instrucziun sco usità. Sco tut ils auters uffants e giuvenils han er els stuì observar las ulteriuras prescripziuns dals concepts da protecziun. I tutga a l'agir professional da mintga persuna d'instrucziun da reagir en moda adequata e deescalanta sin eventualas situaziuns insupportablas, sco stigmatisaziuns e discriminaziuns psicologicas. Las scolas ston observar las prescripziuns da la Lescha davart las scolas popularas dal chantun Grischun (Lescha da scola; DG 421.000). Latiers tutgi er da mantegnair la prontezza da discurren cun ils geniturs.

Tar la dumonda 7: Las personas d'instrucziun possedan almain in certificat d'emprim agid. Ellas han ina cunresponsabladad per la protecziun e per l'adempliment da las obligaziuns da provediment legalas. Ellas vegnan scoladas uschia, ch'ellas survegnan ina survista generala dal stadi da sanadad actual da lur scolaras e scolar e ch'ellas pon reagir adequatamain en cas da basegn. Las personas d'instrucziun eran supplitgadas da dar pli savens ed intensivamain aria a las stanzas da scola. Ultra da quai eran ellas libras da ritmisar lur instrucziun uschia, ch'ils uffants pudevan vegnir tramess tranteren a l'aria frestga.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il cancellier:

Daniel Spadin

Dumonda Fasani-Horath concernent mascherinas

Dapi ch'i vegnan puspè annunziadas dapli erupziuns da corona en il chantun Grischun – e quai en ina correlaziun temporala cun l'occurrenza gronda «Big Air» a Cuira cun 30 000 persunas – ston ils uffants davent da la 3. classa purtar mascherinas en las zonas da ristga dal chantun.

Blers geniturs èn cunter questa mesira. Il bainesser dals uffants è restrenschi fermamain. Ils uffants na survegnan betg aria, els na pon betg trair bain il flad, q.v.d. els inhaleschan ina procentuala da diossid carbonic bler memia gronda, èn restrenschi fermamain en lur natiralezza, els na pon betg leger e discurren da maniera normala e na chapeschan betg bain la persuna d'instrucziun. Els na pon betg giugar endretg, il nas ed ils eglis piztgan. Sch'els han ina mancanza d'oxigen, tiran els la mascherina sut il nas, ma la persuna d'instrucziun als di ch'els stoppian puspè metter si correctamain la mascherina. In mattet m'ha raquintà ch'el na survegniva betg pli aria ed haja perquai tratg la mascherina sut il nas. Sin quai haja in'otra mattetta ditg: «Pervia da tai survegnin nus ussa corona». Indirectamain als vegni dà da crair che quai ch'els expiran pudess esser privlus. Tge duain ils uffants pensar e sentir en tals cas? Jau pens ch'i vegn savens sutvalità a tge stress psichic e fisic che noss uffants èn exponids, e las consequenzas sa mussan eventualmain pir bler pli tard.

Mesiras vegnan ordinadas, senza ch'in studi fidabel mussass ch'ils uffants èn purtaders signifitgants da la malsogna e ch'il diever da mascherinas ha – per ils uffants – in niz signifitgant da proteger sasezs ed auters.

Mesiras vegnan ordinadas senza analisar il material da las mascherinas sin cumponentas nuschaiavas, bain savend ch'ellas cuntengnan oxid da titan, microplastic e particlas finas. I vegn ordinà da purtar ina mascherina senza laschar calcular la resistenza dal flad areguard ils pulmuns pli pitschens dals uffants, senza considerar il fatg che la concentraziun da CO₂ è gia auta en las stanzas da scola e senza scolar las persunas d'instrucziun, per ch'ellas possian identifitgar ina ipoxia tar lur scolaras e scolars.

Ord vista giuridica sto vegnir resguardà il suandant:

L'obligatori da mascherinas per uffants cuntrafa a l'art. 4 al. 2 lit. b e c en cumbinaziun cun l'art. 40 al. 3 da la Lescha d'epidemias ed a l'art. 36 al. 1 en cumbinaziun cun l'art. 10 al. 1 e l'art. 11 al. 2 da la Constituziun federala.

Quest art. 40 da la Lescha d'epidemias (sco mesira pli miaivla da la serrada da scolas) n'è absolutamain nagina basa giuridica adattada per sfurzar tut ils uffants sauns en tut il chantun da purtar ina mascherina.

Ultra da quai stoi vegnir refusà cleramain che la scola introduceschia – cun quest plan da mesiras – in sistem che sa basa sin ina presumziun generala d'ina malsogna e ch'in scolar saun po evitar questa presumziun mo cun purtar regularmain ina mascherina e cun laschar far controllas regularas.

A questa logica manca mintga basa giuridica, ella violescha la dignitad umana (art. 7 da la Constituziun federala) e cuntegna schizunt il privel d'avair a lunga vista in effect traumatisant per ils uffants («Sun jau anc saun u sun jau gia in privel?»). I dat er differents studis (guardar tranter auter studis da corona tar uffants en Germania, Co-Ki.de) che mussan cleramain ch'i n'è betg saun per ils uffants da purtar mascherinas.

Dumondas vegnan evocadas, perquai ch'il chantun prenda la Lescha federala d'epidemias e la Constituziun federala sco basas giuridicas per:

- pronunziar in obligatori da mascherinas per tut ils uffants en tut il chantun davent da la 3. classa,
- ordinar automaticamain presumziuns da malsognas ed ordinar quarantinas per scolars che s'opponan a talas mesiras e
- retrair il dretg d'ir a scola dals scolars numnads en l'alineia 2.

Cun il giavisch che la mesira da l'obligatori da mascherinas vegnia giuditgada da nov, tschentain nus las suandantas dumondas:

1. Tge sforzs èn vegnids fatgs a la tschertga da pussaivladads alternativas che mantegnan la dignitad dals uffants, per reducir ina derasaziun da las infecziuns en las scolas? Per plaschair enumerar ils resultats.
2. Tgenins èn ils studis che observan ina derasaziun da las infecziuns en las scolas?
3. Tge studis mussan in effect signifitgant da las mascherinas tar ils uffants da scola? (Per plaschair inditgar il studi cun la funtauna ed il num.)
4. Tge studis cumprovan ch'i na fa nagin donn als uffants da purtar ina mascherina? (Per plaschair inditgar il studi cun il num e la funtauna.)
5. Co vegn registrà systematicamain il CO₂ en las classes da scola e la concentraziun da CO₂ davos las mascherinas, co vegn fatg il monitoring da questas registraziuns e co guarda ora il protocol, sche las valurs vegnan surpassadas?
6. Co vegn actualmain impedida ina discriminaziun ed ina stigmatizaziun psicologica d'uffants cun ina dispensaziun da purtar ina mascherina e co vegni prendì posiziun envers geniturs che adempleschan lur obligaziun da tgira e na vulan betg metter si ina mascherina a lur uffants?

7. Co vegnan scoladas las personas d'instrucziun, per ch'ellas possian identifitgar ils privels che resultan cun purtar ina mascrina e per ch'ellas possian uschia preservar lur scolars d'ina ipoxia?

Cuira, ils 8 da december 2021

Fasani-Horath



Seduta del

22 febbraio 2022

Comunicata il

24 febbraio 2022

Protocollo n.

132/2022

Interpellanza Fasani-Horath

concernente le mascherine

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: l'obbligo di indossare la mascherina nelle scuole dell'obbligo per arginare la diffusione dei contagi viene mantenuto finché è necessario dal profilo epidemiologico. Allo stesso tempo trovano applicazione altri provvedimenti come il mantenimento delle distanze, le misure d'igiene e l'aerazione. In fin dei conti il Governo aveva però due opzioni: mantenere l'insegnamento in presenza introducendo l'obbligo della mascherina o l'insegnamento a distanza. Nell'interesse del benessere dei bambini e per permettere agli allievi (nonché ai loro ai genitori e detentori dell'autorità parentale) di avere una normale routine quotidiana, l'insegnamento in presenza con l'obbligo della mascherina si è rivelato il mezzo più idoneo.

In merito alla domanda 2: SARS-CoV-2 infection and transmission in school settings during the second COVID-19 wave: a cross-sectional study, Berlin, Germany, November 2020 (nih.gov), e SARS-CoV-2 infections in children following the full re-opening of schools and the impact of national lockdown: Prospective, national observational cohort surveillance, July-December 2020, England (nih.gov).

In merito alla domanda 3: effectiveness of Face Masks in Preventing Airborne Transmission of SARS-CoV-2 (nih.gov), ed Efficacy of face mask in preventing respiratory virus transmission: A systematic review and meta-analysis (nih.gov).

In merito alla domanda 4: facemask use by children during infectious disease outbreaks (nih.gov), e Face Masks in Young Children During the COVID-19 Pandemic: Parents' and Pediatricians' Point of View (frontiersin.org).

In merito alla domanda 5: non vi è né un rilevamento sistematico dei valori di CO₂ in tutte le classi né un rilevamento dei valori di CO₂ presenti dietro le mascherine. Nelle scuole che utilizzano sensori di CO₂ nel quadro del progetto pilota del Cantone dei Grigioni, i valori di CO₂ vengono rilevati su base continua in modo elettronico e in caso di superamento dei valori soglia le finestre vengono aperte per alcuni minuti (aerazione mediante corrente d'aria).

In merito alla domanda 6: i bambini e gli adolescenti che disponevano di un certificato medico valido per la dispensa dall'obbligo di indossare la mascherina partecipavano normalmente alle lezioni. Anche loro, come tutti gli altri bambini e adolescenti, erano tenuti a rispettare le altre direttive dei piani di protezione. Rientra nella competenza professionale di ogni insegnante reagire adeguatamente e in modo distensivo a qualsiasi abuso come stigmatizzazione psicologica e discriminazione. Le scuole devono rispettare le direttive della legge per le scuole popolari del Cantone dei Grigioni (legge scolastica; CSC 421.000). Questo include anche mantenere la disponibilità al dialogo con i genitori.

In merito alla domanda 7: gli insegnanti sono in possesso di almeno un certificato quali soccorritori. Sono corresponsabili della protezione e dell'adempimento degli obblighi di assistenza legali. Sono formati per mantenere una panoramica generale dell'attuale stato di salute dei loro allievi e se necessario per reagire in modo adeguato. Gli insegnanti erano tenuti ad aerare frequentemente e in modo intensivo le aule. Inoltre erano liberi di allestire l'insegnamento in modo che tra una lezione e l'altra gli allievi potessero uscire all'aria aperta.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Fasani-Horath concernente le mascherine

Da quando nel Cantone dei Grigioni vengono registrati nuovamente più focolai di coronavirus, in correlazione temporale con la grande manifestazione «Big Air» a Coira a cui hanno partecipato 30 000 persone, i bambini a partire dalla 3^a classe devono indossare la mascherina nelle zone a rischio del Cantone.

Molti genitori sono contrari a questa misura. Il benessere dei bambini è fortemente limitato. I bambini non ricevono aria, non riescono a respirare bene, ciò significa che inalano una percentuale troppo alta di anidride carbonica, sono fortemente limitati nella loro spontaneità, non sono in grado di leggere e parlare normalmente e non capiscono bene l'insegnante. Non possono giocare liberamente, gli prude il naso e gli bruciano gli occhi. Quando subiscono una carenza di ossigeno abbassano la mascherina sotto il naso, ma l'insegnante dice loro che devono indossare la mascherina correttamente. Un bambino mi ha detto che non riusciva a respirare e così ha abbassato la mascherina sotto il naso, al che un'altra bambina ha detto: «Ora per colpa tua prenderemo il coronavirus». Si fa credere indirettamente ai bambini che quello che esalano potrebbe essere pericoloso. Cosa dovrebbero pensare e sentire i bambini in queste situazioni? Ritengo che spesso si sottovaluti lo stress psicologico e fisico a cui sono esposti i nostri figli, e le conseguenze possono diventare evidenti solo dopo molto tempo.

Si ordinano i provvedimenti senza disporre di uno studio affidabile che dimostri che i bambini sono portatori importanti della malattia e che l'utilizzo di mascherine da parte dei bambini abbia un beneficio significativo nel proteggere se stessi e gli altri.

Si ordinano i provvedimenti senza analizzare le sostanze nocive contenute nelle mascherine, pur sapendo che contengono ossido di titanio, microplastica e particelle sottili. Si ordina di indossare la mascherina senza calcolare i problemi legati alla correlazione tra resistenza respiratoria e i polmoni più piccoli dei bambini, senza considerare la già elevata concentrazione di CO₂ nelle aule e senza istruire gli insegnanti affinché siano in grado di riconoscere l'ipossia nei loro allievi.

Dal punto di vista giuridico va osservato quanto segue:

L'obbligo di indossare la mascherina per i bambini viola l'art. 4 cpv. 2 lett. b e c in unione con l'art. 40 cpv. 3 della LEp e l'art. 36 cpv. 1 in unione con l'art. 10 cpv. 1 e l'art. 11 cpv. 2 della Costituzione federale.

L'art. 40 LEp menzionato (come mezzo più blando alla chiusura delle scuole) non è assolutamente una base giuridica adatta per disporre l'obbligo di indossare la mascherina per tutti i bambini sani.

Inoltre bisogna disapprovare chiaramente il fatto che con questo piano di provvedimenti la scuola introduca un sistema basato sulla presunzione generale di malattia che un allievo sano può evitare solo indossando regolarmente una mascherina e sottoponendosi a esami regolari.

Questa logica è priva di qualsiasi base giuridica, viola la dignità umana (art. 7 della Costituzione federale) e cela addirittura il rischio di avere un effetto traumatizzante sui bambini a lungo termine («sono ancora sano/a o rappresento già un pericolo?»). Vi sono anche diversi studi (vedi tra l'altro gli studi sull'effetto del coronavirus nei bambini in Germania, Co-Ki.de) che mostrano chiaramente che indossare la mascherina non è sano per i bambini.

Suscita delle domande il fatto che il Cantone sta usando la legge sulle epidemie e la Costituzione federale come base giuridica per:

- ordinare un obbligo di indossare la mascherina a tutti i bambini a partire dalla 3^a classe,
- l'ordinamento automatico di presunzioni di malattia e ordini di quarantena contro gli alunni che resistono a tali misure e
- revocare il diritto all'obbligo scolastico per gli allievi menzionati nel capoverso 2.

Con la richiesta di una rivalutazione del provvedimento riguardante l'obbligo di indossare la mascherina poniamo le seguenti domande:

1. Quali sforzi sono stati compiuti nel cercare possibilità alternative nel rispetto della dignità del bambino al fine di prevenire una diffusione dei contagi nelle scuole? Si prega di elencare i risultati.
2. Quali sono gli studi che monitorano una diffusione dei contagi nelle scuole?
3. Quali studi mostrano un effetto significativo della mascherina negli allievi? (Si prega di indicare lo studio con la fonte e il nome)
4. Quali studi dimostrano che indossare la mascherina non è dannoso per i bambini? (Si prega di indicare lo studio con la fonte e il nome)
5. Come avviene il rilevamento sistematico delle concentrazioni di CO₂ nelle aule e del tenore di CO₂ dietro le mascherine e il loro monitoraggio e qual è il protocollo da seguire nel caso in cui i valori vengano superati?

6. Come si previene attualmente la stigmatizzazione psicologica e la discriminazione di bambini dispensati dall'obbligo di indossare la mascherina e come si affrontano i genitori che svolgono il loro dovere di tutela e non vogliono far indossare la mascherina ai loro figli?
7. Come vengono istruiti gli insegnanti affinché siano in grado di riconoscere i rischi della mascherina e quindi di proteggere i propri allievi dall'ipossia?

Coira, 8 dicembre 2021

Fasani-Horath